

ZUHAUSE & UNTERWEGS



**ELEGANT.** „Japandi“ vereint zwei unterschiedliche Wohnstile, nämlich „Skandi-Chic“ und japanische Elemente. Eine Kombi, die sich perfekt ergänzt. Typisch dafür ist unbehandeltes Holz wie bei der niedrigen Kommode (1). In der Küche gilt es, auf Stauraum zu achten, da nicht zu viel auf den Arbeitsflächen stehen sollte (2). Fürs Vorzimmer empfiehlt sich ein filigraner und dennoch praktischer Ablagetisch. Dezentle Beleuchtung und ein großer Spiegel sind ebenfalls essenziell (3). Gemütlich wird's auf der Couch mit besonders vielen Polstern aus Naturmaterialien (4).



# REDUZIEREN AUF GEMÜTLICH

Aufräum-Queen Marie Kondō wird diesen Wohn-Trend lieben! Denn beim gerade schwer angesagten **EINRICHTUNGSSTIL „JAPANDI“** geht's um stylischen Minimalismus. Wie der Name vermuten lässt, werden hier asiatische Elemente mit skandinavischen Stücken kombiniert und perfekt in Szene gesetzt.

**W**enn der minimalistische Style aus dem Norden Europas auf die klassische, zurückhaltende Ästhetik des Ostens trifft, entsteht eine ganz besondere Wohn-Mischung. Japanische Eleganz und die rustikale Komponente Skandinaviens ergeben zusammen den aktuell angesagten Einrichtungsstil „Japandi“. Dieser Interior-Trend (zusammengesetzt aus den Worten „Japan“ und „Skandi“) ist ein leicht nachzustylender Mix, der auf das Wesentliche reduziert ist und dennoch Gemütlichkeit und Wärme ausstrahlt.

**MULTIFUNKTIONAL.** Die alles verbindende Grundregel lautet: schlichte Formen. Egal ob Möbelstücke oder Accessoires, auffällige Elemente haben bei Japandi nichts verloren. Durch die Schlichtheit der einzelnen Möbelstücke können diese ohne Probleme miteinander kombiniert werden. Niedrige, schmale (Holz-)Designs schaffen zudem eine multifunktionale Raumordnung und können ohne viel Aufwand immer wieder neu arrangiert werden. Qualität und beste Verarbeitung sind essenziell. Je filigraner die Optik, desto besser.

**NATÜRLICH.** Der Einsatz von Naturmaterialien spielt bei beiden Stilrichtungen eine bedeutende Rolle und gehört bei ihrer Fusion zu den wichtigsten Grundregeln. Während im Skandi-Bereich vor allem helles, am besten unbehandeltes Holz zum Einsatz kommt, ist der japanische Stil für seine dunklen Holzarten bekannt. Schwarz verleiht Räumen elegante Akzente.

**DEZENTE FARBEN.** Was die Farbpalette betrifft, so werden die typischen hellen Skandi-Nuancen mit den dunklen Tönen Japans vereint. Daher findet man hier vor allem Naturtöne wie etwa Braun, Beige und Terracotta im Zusammenspiel mit Schwarz und Grau. Für etwas mehr Lebendigkeit sorgen pastellige Nuancen von Grün, Rosa, Aubergine und Blau – diese dürfen (beispielsweise an den Wänden) gerne etwas kräftiger aufgetragen werden. Was die

»

## ZUHAUSE & UNTERWEGS



**SCHLICHT.** Für ein ideales Raumgefühl benötigt man bei diesem Trend edle Statement-Teile wie den Schaukelstuhl in Schwarz mit Holzkufen sowie rustikale Stücke wie grob geflochtene Aufbewahrungskörbe.



LED-Kronleuchter „Masako“ aus Rauch- & Milchglas von *made.com* um € 189,-.

Mobiler Kleiderständer „Bamboo“ von *otoversand.at* um € 79,99.



Becher (Serie B) nach einem Entwurf von Josef Hoffmann, von *Lobmeyr* um € 175,-.



Standregal „Exalt“ mit Wiener Geflecht von *westwingnow.de* um € 719,-.



Polstersessel mit Metallgestell von *Westwing Collection* ab € 499,-.



Schreibtisch mit zwei Schubladen und Rattangeflecht von *Solstice* bei *maisondumonde.com* um € 229,-.

» hochwertigen Materialien betrifft, so greifen Japandi-Profis neben Vollholz gerne zu Bambus, Papier und Stein- gut sowie Stein. Punktuell eingesetzt ist auch Metall ein effektvolles Einrichtungs- element.

**ACCESSOIRES.** Die Liebe zur Natur und Handwerkskunst steht sowohl in Skandinavien wie auch in Japan im Fokus. Fernöstlichen Charme verbreiten wenige, dafür aber besondere Deko- Objekte, die durch Funktionalität punkten. Dazu kommen Polster, Decken und Teppiche aus Baumwolle, Jute und Leinen. Reduktion regiert auch hier, Muster oder starke Farben haben Pause. Und: Pflanzen unterstreichen erneut die Nähe zum Ursprünglichen.

**NEUER MINIMALISMUS.** Nachhaltigkeit und bewusster Konsum sind hier wichtige Faktoren. Es geht darum, in Zeitloses und Designklassiker zu investieren, die langlebig sind und sich immer wieder neu kombinieren und inszenieren lassen. Diese werden dann mit persönlichen Erb- und Lieblingsstücken zu einer ganz individuellen Mischung, bei der die Bewohner selbst im Mittelpunkt stehen, und nicht das Mobiliar. Zudem spielt sowohl im Norden wie auch im Osten Handwerkskunst eine bedeutende Rolle. Neben ganz persönlichen Unikaten sollen Kunstwerke ebenso wie Gemälde ihren Platz und den notwendigen Raum bekommen. Das Beste aus beiden (Wohn-)Welten wird so zu einem echten Gesamtkunstwerk ...

ELISABETH BRANDLMAIER ■